

GIW-Leitprojekt

„GeoNutzung“ Standardisierte Nutzung von digitalen amtlichen Geodaten für die Wirtschaft

Ein Vorhaben der IHK-Organisation in der Kommission für Geoinformationswirtschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

1 Einleitung

Wie kommt die Wirtschaft in die Lage, Geographische Informationssysteme (GIS) einzusetzen? Was ist dafür nötig und welche Kosten sind mit dem Einsatz von GIS verbunden?

Die Industrie und Handelskammern zeichnen sich unter anderem durch ihre sehr starke regionale Verwurzelung aus. Die Betreuung der Betriebe „vor Ort“ und die damit verbundene Nähe der IHKs zu den Unternehmen begründet die spezifische Standortkompetenz der IHKs.

Diese Standortkompetenz zieht sich durch alle IHK-Geschäftsfelder. Ein Wirtschaftsstandort hat eine spezifische Branchenstruktur und steht weltweit in Konkurrenz mit vergleichbaren Standorten. In allen fachspezifischen Themengebieten von IHKs spielt demnach immer der Raumbezug eine wichtige Rolle. Auszubildende wollen wissen, wo interessante Ausbildungsstellen sind. Unternehmen, die neue Standorte suchen, brauchen Informationen über Verkehrsanbindungen, lokale Steuerhebesätze und Branchenstruktur. Innovative Unternehmen suchen ihresgleichen und benötigen entsprechende Firmeninformationen, also Adressen.

Durch ein GIS können sehr gut öffentliche Aufgaben der IHK für die Wirtschaft effizienter zu erfüllt werden. So bieten entsprechende Anwendungen oder

Geo-Services Unterstützung im Rahmen von Stellungnahmen in der Bauleitplanung durch Bebauungsplanauskunft oder digitale Flurkarte, Luftbild- und Orthofotokarte. Diese Karten erbringen ihren Mehrwert beispielsweise auch in der Standortberatung.

Voraussetzung für den Einsatz von GIS ist eine flexible IT-Architektur. Das heißt das GIS und die Datenbanken müssen den offenen Standards, z.B. des Open-GIS-Consortiums (OGC) entsprechen, so dass ein Datenzugriff bzw. -austausch einfach erfolgen kann. Die Interoperabilität der Systeme ist von entscheidender Bedeutung. Ist eine solche Architektur gegeben, so gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, je nach finanziellen Kapazitäten und fachlichen Anforderungen GIS einzusetzen. Oft wird dabei nur an die Anschaffungskosten gedacht. Durch die Nutzung von GIS ändern sich u. U. erheblich die Arbeits- und Pflegeprozesse.

2 Ziele

Um die Nutzung und den Zugriff von GIS zu befördern, gilt es vereinfachte Zugangsmöglichkeiten für die Wirtschaft vermittelt durch die IHK-Organisation zu schaffen. Dabei ist zu unterscheiden zwischen einer internen Nutzung der Geodienste zur Erfüllung hoheitlicher Aufgaben der IHK-Organisation für die

Wirtschaft, z.B. als Träger öffentlicher Belange im Bauleitplan- und Raumordnungsverfahren benötigen die IHKs Daten- und Kartenmaterialien von Bund, Ländern und Kommunen.

Für den Wirtschaftsstandort sind Standortanalysen, die durch die Verknüpfung von Firmendaten mit Karten- und (Fach-)Datenmaterialien der öffentlichen Verwaltung erzeugt werden, von zunehmender Bedeutung. Neben den hoheitlichen Aufgaben nehmen die IHKs wirtschaftsberatende und – fördernde Funktionen wahr. Geographische Informationssysteme ermöglichen z.B. die Standortberatung und Gewerbeflächenvermarktung.

Der web-basierte Zugriff auf digital visualisierte Daten- und Kartenmaterialien des Raumes soll vermittelt durch die IHK-Organisation ermöglicht werden. Die „Administrative Grenzen“ spezifizieren die Schärfe der Raumdarstellung. Sie umfassen z.B. Bebauungspläne, Flächennutzungspläne, Topographische Grundkarte im Maßstab 1:5000 (Fernziel: 1:1000), Digitale Ortskarte, Luftbildaufnahmen, Hauskoordinaten, Schutzgebietsinformationen, Bodenrichtwerte

3 Umsetzung

Hervorzuheben ist die Aktualität, Verlässlichkeit und Qualität der amtlichen Daten- und Kartenmaterialien vermittelt durch die Länderportale der GDI-DE. Im Leitprojekt „GeoNutzung“ der GIW-Kommission versuchen in den Startregionen Bayern, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt, Landesvermessungsämter und IHKs, die Arbeitsgemeinschaft der Landesvermessungsämter in Deutschland, sowie Vertreter der Geschäftsstellen von GDI-DE und der GIW-Kommission gemeinsam auf der Basis internationaler Standards, beispielhaft sind OGC und SAGA, die Nutzung der Dienste auszuloten.

Die Teilnehmer erarbeiteten eine Musterlizenzvereinbarung (abrufbar unter www.geobusiness.org) zur Nutzung von Web Mapping Services (WMS) und Web Feature Services (WFS) der Vermessungsverwaltungen und weiterer Fachverwaltungen zu

Zwecken der Präsentation von amtlichen Geobasisdaten im Internet, deren Ausdruck und deren Verwendung in eigenen Geoinformationssystemen zur Veredelung und Ergänzung von eigenen Fachdaten.

Die Musterlizenzvereinbarung ist modular aufgebaut und kann nach den individuellen Bedürfnissen der Vertragspartner zu einem Vertrag zusammengestellt werden.

4 Nutzen

Die Optimierung der Nutzung von Geographischen Informationssystemen zur Standortanalyse und –beratung soll den Wirtschaftsstandort Deutschland stärken.

5 Ausblick

Nach der Pilotphase in diesem GIW-Leitprojekt mit den unterschiedlichen Anwendungen in den Themenfelder wie z.B. Firmendaten, Standortpolitik, Wirtschaftspolitik, Zahlen und Fakten, Raumordnung - Regionalförderung - Bauleitplanung – Stadtentwicklung, Standortberatung, Verkehr, Starthilfe und Unternehmensförderung, Aus- und Weiterbildung, Innovation und Umwelt soll Unternehmen und Branchenzweige die Nutzung der Technologie ermöglicht werden und die Entwicklung von neuen branchenspezifischen Geschäftsmodellen initiiert werden.